

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Regelung: Die Anzeiger...  
Anzeiger für das Erzgebirge...  
Anzeiger für das Erzgebirge...  
Anzeiger für das Erzgebirge...

Regelung: Die Anzeiger...  
Anzeiger für das Erzgebirge...  
Anzeiger für das Erzgebirge...  
Anzeiger für das Erzgebirge...

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adressen: Auer Erzgebirge, Jena-Postfach 23.  
Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 216.

Sonnabend, den 16. September 1916.

11. Jahrgang.

# Entscheidender Sieg Mackensens in der Dobrudscha

(Amtlich.) Der Kaiser sandte am Freitag nachstehendes Telegramm an die Kaiserin: Generalfeldmarschall Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über die rumänischen und russischen Truppen davongetragen haben. Wilhelm. (W.L.B.)

a. — Ein entscheidender Sieg Mackensens über rumänische und russische Truppen auf dem neuesten Kriegsschauplatz! Seit dem Tage, da im deutschen Heeresbericht zum ersten Male davon die Rede war, daß die oberste Leitung der kriegsgerichtlichen Operationen in der Dobrudscha den Händen Mackensens anvertraut sei, bemächtigte sich unseres Volkes eine unerschütterliche Zuversicht auf den Ausgang des Kampfes. Was Mackensen für unser Heer bedeutet, was alles ihm zu danken ist im Kampfe gegen Rußland und auf dem Balkan — das ist in den Herzen aller Deutschen mit unbeschreiblichem Danke für den genialen Heerführer eingegraben. So schwohen die Hoffnungen auf baldige größere Siege über den neuen Feind, den gewissenlosen Verräter, mächtig an, und die Namen Dobrica, Tutrakal, Silistria bildeten Grenzpfeiler fester Zuversicht, indem sie zugleich zeigten, daß unsere Hoffnungen nicht auf losem Sand aufgebaut waren. Nun aber kommt die Meldung von einem entscheidenden Sieg über die rumänischen und russischen Truppen Mackensens in der Dobrudscha. Die letzten Tage hatten uns zwar darauf vorbereitet, daß aber kurz oder lang die rumänisch-russische Armee eine neue Niederlage erleiden werde, denn der Vormarsch der deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen in der Dobrudscha nahm einen ungeahnt raschen Fortgang, der in uns die Erinnerung wach rief an die heißen Augusttage von 1914, an Bittlich, Ramur, an unseren Siegesmarsch durch Belgien. Trotzdem dürfte wohl niemand einen so raschen entscheidenden Sieg erwartet haben, über den allerdings zur Stunde näheres noch nicht bekannt ist. Aus dem gestrigen deutschen Heeresbericht konnte man ersehen, daß der deutsch-bulgarisch-türkische Vormarsch, wenigstens in einem Teile, sich in nordöstlicher Richtung bewegte, also auf die Festungen Medjidia und Konstanza zu. Durch frische Angriffe war der feindliche Widerstand mehrfach gebrochen und der Feind auf der Linie Cuggun—Gara Omer zurückgeworfen. In welcher Weise die Operationen nun ihren Fortgang gefunden haben, muß zunächst abgewartet werden, bis weitere Nachrichten näheres besagen; vielleicht gibt der heute nachmittag zur Ausgabe gelangende Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung schon die schnellst ermittelten Aufschlüsse. Denn das darf wohl als sicherstehend erachtet werden: es handelt sich bei diesem neuen Siege in der Dobrudscha um einen Erfolg von allergrößter Bedeutung, der für den weiteren Verlauf des Feldzuges von beträchtlichem Einfluß sein kann, nicht allein für den Krieg gegen Rumänien und auch Rußland, sondern vielmehr für den Weltkrieg überhaupt. Schon in den letzten Tagen ließ sich klar erkennen, daß die Dinge auf dem Balkan eine Wendung genommen hatten, die niemand im Verstande erwartet hatte. Wir erinnern da außer an unsere Erfolge mit den Waffen nur an das Abkommen des Kommandanten des vierten griechischen Armeekorps mit der deutschen Heeresleitung und an die Erkenntnis der Alliierten, daß die Saloniki-Armee augenblicklich nicht in der Lage ist, zu einer großen Offensive überzugehen. Sogar die türkische Nachrichten der Entente äußerten sich ziemlich pessimistisch über den Stand der Dinge, und Herod stünzte eine Jeremie an, in der er warnte, man solle die rumänischen Freunde nicht täuschen und sie glauben machen, die Verbündeten in Saloniki könnten ihnen aus der Patzche helfen. Das war bereits vor einigen Tagen, was aber wird es jetzt erst in den Militär- und Staatskanzleien unserer Feinde für lange Geschlechter geben nach unserem entscheidenden Siege in der Dobrudscha! Und wie hervorragend dieser Erfolg sein muß, geht daraus hervor, daß der Kaiser (an der Kaiserin) dratlich mitteilte. Ähnliches ist — nach unserem Erinnern — im Verlaufe des großen Ringens bisher noch nicht geschehen; unwillkürlich denken wir an die Depesche König Wilhelms, in der er vor Seban der Königin Augusta die Kapitulation Napoleons und des französischen Heeres mitteilte, die mit den geschichtlich-bekanntesten Worten sprach: Weich eine Wendung durch Gottes Führung! Wie gesagt, es erweist keineswegs ausgeschlossen, daß wir jetzt einer Wendung im Weltkriege gegenüber stehen, die unsere Feinde zur Bestimmung bringen und sie davon überzeugen kann, daß Deutschland mit seinen Verbündeten nicht niederguringen ist. Daß der Sieg in der Do-

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 16. Sep. vom. Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie mehrfach an den vorhergegangenen Tagen wurde auch gestern Westende von See her ergebnislos beschossen. Im Spaen-Bogen und auf dem nördlichen Teil der Front der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht entfaltete der Gegner lebhaften Feuer- und Patrouillenaktivität. Die Schläge an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuerbereitschaft gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigem Ringen wurden die durch die Oberster Courcellette, Marlinpuich und Fleury zurückgedrängt. Combles wurde gegen englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe zum Teil zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barbus bis Duricourt ist der französische Angriff gleichfalls abgesehen. Am einige Sappensöpfe wird noch geschämpft. Sechs feindliche Flugler sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Doelle, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht setzte.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Gefällig der Maas hält sich die Gefechtsaktivität bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatengriffe in niedrigen Grenzen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

Kleine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

#### Heeresfront d. Generals d. Kav. Erzherzogs Carl.

Auf an der Höhe Kamianica in den Karpaten kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen, sonst ist die Lage unverständlich. In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaros die Alt übergriffen. Nordwestlich von Fogaros wurden Abzweigungen feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen. Weiter unterhalb wurden Übergangsbereiche zerstört.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönt die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

#### Mazedonische Front.

Nach Verlauf der Balkan-Linie haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Mogens-Front zwischen Pajal und Praelan-See sind gescheitert. Deslich des Vordar nichts Neues.

#### (W.L.B.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Im amtlichen bulgarischen Heeresbericht vom 15. Sept. heißt es über die rumänische Front: Die große Schlacht in der Linie Anno-See-Dorf Porochio, Dorf Abnat-Masubel-Kara-Orenal endigte am 14. Sept. mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückgedrückte Feind wurde von unseren Truppen energisch gestellt. An diesem Kampfe haben, wie festgestellt wurde, teilgenommen, die 2., 3., 9. und 14. rumänische Division, die 51. russische Infanterie-Division, eine gemischte serbische Infanterie-Division und zwei russische Kavallerie-Divisionen.

ferung von Bukarest Bestürzung hervorgerufen. Dem Kommandanten der Festung wird Verrat und Falschheit vorgeworfen. Demonstranten forberten eine Bestrafung der Verräter. — Wie weiter gemeldet wird, ist ein rumänisches Kanonenboot in der Nähe von Ostroy gesunken. Die rumänische Donauflotte hat sich in den unteren Lauf der Donau zurückgezogen.

#### Türkischer Jubel über die Einnahme von Silistria.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Freude, die hier über die durch die Einnahme von Silistria gekrönten ersten Erfolge der bulgarischen und deutschen Truppen in der Dobrudscha behauptet wird, steigert sich durch die Tatsache, daß die amtlichen Berichte hervorheben, auch die türkischen Truppen hätten Anteil an den heldenhaften Kämpfen in der Dobrudscha und in Galizien. Die Blätter brühen ihre Bewunderung für die Tapferkeit der Bulgaren aus und heben hervor, daß auch Bruttanu, sowie die rumänischen Schreier, die den Krieg verlangten, nunmehr den von ihnen begangenen Fehler erkennen würden, indem sie eine Armee in den Krieg einzusetzen ließen, die nicht imstande sei, besetzte Plätze zu verteidigen. Wo werden überall sein, wo die Russen sich erheben, insbesondere an den Donauufer, weil die Russen, indem sie bis in die Dobrudscha herabkommen, ein neues San Stefano schaffen wollten. Die Blätter heben hervor, wie bedeutend für die Zukunft des Balkans die Waffenstillstandsvorschläge der Türken und Bulgaren sei. Der in demselben Maße gegen den gemeinsamen Feind bewiesene Heldennut sei, wie weit die Gemeinsamkeit der Interessen und Beziehungen dieser beiden Völker gehen könne. Von nun an werden Türken und Bulgaren auch innigere aufrichtigere Freunde sein, weil sie gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. (W. L. B.)

#### Englische Truppen für Rumänien

Nach Schweizerischen Blättermeldungen aus London sind in den ersten Septembertagen in Obeffa zwei englische Brigaden von Freiwilligen und eine Marinebrigade eingetroffen, die schon vor einigen Monaten nach Rußland abtransportiert wurden. Die englischen Truppen, die sich gegenwärtig in Rischinew befinden, sollen nach dem nördlichen Rumänien abgehen.

#### Dimitropoulos über Griechenlands Politik.

Der Wiener Korrespondent des Pariser Journals hatte mit dem früheren Justizminister Dimitropoulos, der mit der Bildung des neuen griechischen Kabinetts betraut wurde, eine Unterredung, in der dieser erklärt haben soll: Ich kann nur meine schärfste Mißbilligung der Neutralitätspolitik aussprechen, die die abgehende Regierung befolgt hat. Dann dieser Politik befindet sich jetzt Griechenland den Alliierten gegenüber in einer außerordentlich ungünstigen Lage. Indem es Dimitropoulos bedauerte, daß Griechenland nicht gemeinsam mit Rumänien den Krieg begonnen habe, erklärte er, daß die kommende Regierung, die die unentbehrliche politische und militärische Hilfe im Rücken hätte, einen entscheidenden Entschluß fassen würde. Die Pariser Zeitungen sind, Politiken zufolge, trotzdem alle darin einig, daß man Dimitropoulos nicht akzeptieren könne. Würde er trotzdem zur Macht berufen, so werde dies gleichbedeutend mit dem endgültigen Bruch zwischen Griechenland und den Ententemächten sein.

#### Begeisterte Kundgebungen der Königtümer.

Uro berichtet: In Parissa, Korinth und Patras haben sich die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos erneuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königtüme begeisterten Ausdruck. Aus Athen wird noch gebracht, daß es in Korinth zu erbitterten Zusammenstößen zwischen den Venizelisten und der Reserვისbenliga kam. Es heißt, daß zur Rache auf das dortige französische Konsulat ein

brudscha uns dem Ende des furchtbaren Wärringens um ein Beträchtliches näher bringen kann! Wir hoffen, daß das Kaiser-Telegramm, das der Kaiserin Mackensens entscheidenden Sieg in der Dobrudscha kündete, ein Vorboten sei des nahenden endgültigen Sieges über alle unsere Feinde, damit aber auch ein Bote des kommenden Friedens!

#### Bestürzung in Bukarest.

Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die Ueberegabe von Silistria an den Feind hat in der Bewö-